

Multikriminelles Multikulti

Multikulti klingt nach wie vor niedlich, wenn man Passanten in Neukölln befragt (Video). Was die Europäer noch nicht begriffen haben: Viele Zuwanderer kommen selber aus multikulturellen Gesellschaften. Sie sind seit Generationen darauf gepolt, ihre Eigenheiten zu bewahren, untereinander zusammenzuhalten und nach außen hin auszuteilen.

Sie wollen ihrer Ethnie, ihrem Stamm, ihrem Clan Vorteile gegenüber der Konkurrenz verschaffen. Diese Einwanderer treffen auf eine deutsche Gesellschaft, deren zentrales Element die von der gesamten Gemeinschaft getragene soziale Absicherung ist.

Die soziale Marktwirtschaft ist das Bindeglied, das in Deutschland Menschen verschiedenster Schichten, Regionen und Traditionen zusammenhält. Der Bayer ist solidarisch mit dem Preußen, weil es dem Ziel dient, annähernd gleichwertige Lebensbedingungen im Land zu gewährleisten. Man weiß, dass es das Land insgesamt weiter nach vorne bringt, wenn man zusammenhält.

Diese Einsicht ist nicht vom Himmel gefallen, sondern gewachsen. „Der Himmel“ hat allerdings insofern etwas damit zu tun, als dass der im Christentum verankerte Gedanke des Teilens und gegenseitigen Kümmerns in europäischen Gesellschaften eine Selbstverständlichkeit ist.

Deutschland ist ein Land, in dem der Einzelne nicht nur nach seinen persönlichen Vorteilen strebt, sondern dazu beiträgt, das Ganze zusammenzuhalten. So war es zumindest einmal. Umso härter ist die Landung in der postmigrantischen Realität.

Das, was die soziale Marktwirtschaft homogenisierte, wird durch den eingeschleppten Multikulturalismus gesprengt. Unsere Städte werden zu Orten, in denen eingewanderte Clans ihre aus

dem Multikulturalismus mitgebrachten Verhaltensweisen ausleben. Mit anderen Worten: sie lassen richtig die Sau raus und fühlen sich „wie zu Hause“.

Der Spiegel berichtet:

Die nordrhein-westfälische Polizei fürchtet die Entstehung rechtsfreier Räume in Ballungszentren. Wie aus einem vertraulichen Papier des Duisburger Präsidiums hervorgeht, droht der Staatsmacht die Kontrolle über Problembezirke der Stadt zu entgleiten. Die Pflicht der Polizei, die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten, sei in bestimmten Gegenden „langfristig nicht gesichert“ und „akut gefährdet“, heißt es in der Analyse. Es gebe Bezirke, in denen Banden bereits ganze Straßenzüge für sich reklamierten.

Die sogenannten „rechtsfreien Räume“, die nichts anderes als abgesteckte Clangebiete sind, tragen nach Beobachtung der Polizei folgende Charakteristika:

- Einschüchterung von Anwohnern
- Einschüchterung von Geschäftsleuten
- Entstehung von Angsträumen
- Aggressivität und Respektlosigkeit gegenüber der Polizei
- besonders hohe Aggressivität und Respektlosigkeit gegenüber Frauen
- hohe Arbeitslosigkeit
- geringe berufliche Qualifikationen
- für den deutschen Arbeitsmarkt kaum geeignet
- ethnische Spannungen zwischen verschiedenen Einwanderergruppen

Deutsches Steuergeld sichert diesen Ethnien über Hartz IV, Wohngeld, Kindergeld und andere Transfers die Grundbedürfnisse. Was darüber hinausgeht, wird über Kriminalität generiert.

Der Focus berichtet:

Arnold Plickert, Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Nordrhein-Westfalen, erklärte FOCUS Online zu der Situation in Städten wie Essen, Dortmund, Duisburg oder Köln: „Dort kämpfen mehrere rivalisierende Rockergruppen sowie libanesischen, türkischen, rumänischen und bulgarischen Clans um die Vorherrschaft auf der Straße. Die definieren für sich: Hier hat die Polizei nichts mehr zu sagen.“

Ein Sprecher der Polizei Duisburg konkretisierte dies jüngst gegenüber FOCUS Online: „Sie müssen in Duisburg-Marxloh nur einen Streifenwagen parken und schon sammeln sich Schaulustige um das Auto. Wir müssen in letzter Zeit auch vermehrt Streifenwagen zur Unterstützung anfordern, weil Beamte bei Routinekontrollen attackiert werden.“



Während die Polizei wegen der Entstehung von No-Go-Areas in hellster Sorge ist, wird der antideutsche Multikulturalismus fleißig beworben. Diejenigen, die der weiteren Segregation Vorschub leisten, werfen den Deutschen gerne „Rassismus“ vor. Deutsche Schulklassen werden darauf trainiert, über die Unterschiede zwischen den Kulturen geflissentlich hinwegzusehen.

Die durch Bürgerkriege, soziale Unruhen und korrupte Clangesellschaften geprägten Einwanderer sind dabei, die deutsche Gesellschaft zu pulverisieren. Die scheunentorweit geöffneten europäischen Grenzen laden geradezu dazu ein, Europa mit Verwahrlosung zu überziehen. Europa schafft es dabei noch nicht einmal mehr, zu erfassen, wer da eigentlich kommt.